

Lebensraum für Insekten

Ein Feldversuch gegen das Bienen- und Insektensterben

Umwelt- und Klimaschutz ist nicht nur in den letzten Monaten ein viel diskutiertes Thema. Ganz besonders das Sterben der Bienen beschäftigt viele Umweltschützer – auch in der Gemeinde Nümbrecht. Einer der nahe liegenden Gedanken dabei ist, die Ränder an Straßen und Wegen nicht zu mähen, um Lebensraum für Insekten zu erhalten.

Wir wollen dabei unterstützen, naturnahe Räume für Bienen und andere Insekten zu schaffen und zu erhalten und haben an einigen ausgewählten Stellen einen Feldversuch gestartet. Da, wo es möglich ist, wurden einige Bankette nicht bzw. nur teilweise gemäht.



Beispiel für ein Insektenparadies am Wegesrand

Was sich im ersten Moment als eine Lösung bzw. ein gangbarer Weg darstellt, muss unter zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Unter dem wirtschaftlichen Aspekt betrachtet, sind die kurzgeschnittenen Ränder sicherlich kostengünstiger als wenn man die Ränder auf einem halbhohen Level hält und somit mehrmals mäht. Die wenigsten Kosten verursachen auf den ersten Blick sicherlich die nicht gemähten Bankette. Aber auch hier muss im Herbst zumindest eine Mahd erfolgen, um die Straßen/Wege nicht vollständig zuwuchern zu lassen.



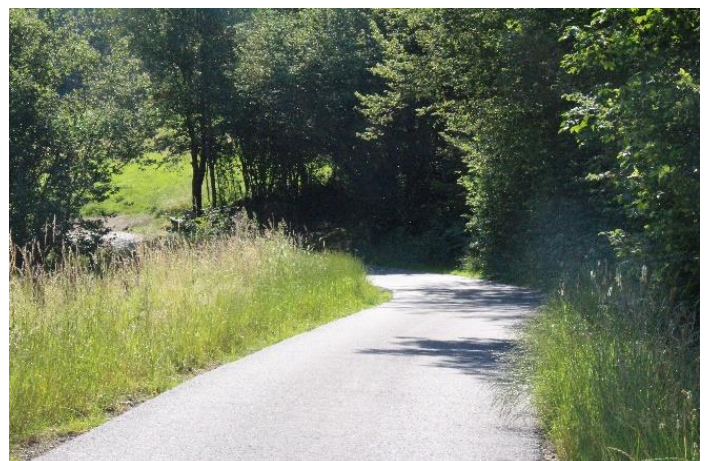
oben links ein gemähtes Bankett



oben rechts ein halbhoch gemähter Wegesrand

Betrachtet man die ungemähten Bankette unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit, so stellt man fest, dass hier einiges an Gefahrenpotential vorhanden ist. Schilder können übersehen werden. Das Sichtfeld auf Verkehrsteilnehmer und (Wild-)Tiere ist sehr eingeschränkt. Insbesondere für Kinder können sich lebensgefährliche Situationen ergeben.

Auf dem Foto rechts sieht man, dass die Straße im Bereich der Kurve durch das hoch stehende Gras nicht eingesehen werden kann.



Für Fußgänger ist es schwierig, wenn kein Bürgersteig vorhanden ist, am Straßenrand entlang zu gehen. Es werden unweigerlich Trampelpfade entstehen, denn die Straßen werden durch die ungemähten Ränder schmaler.

An Stellen, wo (Schul-)Busse fahren bekommt dies noch eine zusätzliche Brisanz (siehe Foto rechts)



In Zeiten großer Trockenheit sollten auch die Bedenken seitens der Feuerwehr beachtet werden:

Begegnungsverkehr auf einer engen Straße, ein heißer Katalysator und schon wächst die Brandgefahr.



Wir wollen zunächst einmal Erfahrungen sammeln, wie man sinnvoll vorgeht, um Insektenparadiese zu schaffen ohne die Menschen dabei aus den Augen zu verlieren.

Es sind aber nicht nur die Wegesränder, die als Lebensräume für Insekten genutzt werden können. Jeder Einzelne kann dazu beitragen, den Insekten ein kleines Paradies zu schaffen. Beispiele gibt es in unserer Gemeinde einige. Unter anderem in Oedinghausen: hier haben Anwohner eine kleine Blumenwiese gesäht. In Benroth ist es eine Böschung, die nach der Befestigung mit Felsblöcken durch den Bauhof, von den Dorfbewohnern bepflanzt wurde. Man kann aber auch ganz einfach beim Rasenmähen die Blumen stehen lassen (siehe Fotos).



Beispiele für private Initiativen

